

Provincial-Nachrichten.

Kontrolle der Weinlager.

Kalle, 24. Juli. Eine unerwartete Revision der Weinlager unserer Stadt und der dort zu findenden Weinbäder fand gestern durch den Weinkontrollleur der Provinz Sachsen statt. Bei dieser Revision stellten sich viele Mängel heraus, so der, daß seit der letzten polizeilichen Kontrolle teilweise keine Eintragungen gemacht worden sind. Da die Händler gegen §§ 29 und 30 des Weingehes verstoßen haben, haben sie in polizeiliche oder gerichtliche Bestrafung zu gewärtigen. In manchen Biskeren fehlte der Berner „Keguzer“ oder „nicht gesund“. Ab § 5 verpflichtet den Verkäufer von Wein, auf Verlangen dem Käufer anzugeben, ob ein Wein gesundet ist. Jeder Gewerbetreibende sollte sich daher beim Erwerb von Wein über dessen Beschaffenheit, ob naturrein oder gesundet, Gemüthsart verschaffen, denn er wird doch so oft von seinen Kunden gefragt. Ist der Wein auch echt oder rein und dergl. Und beim Verkauf eines Weines über dessen Zurechnung seine richtige Auskunft geben kann, macht sich strafbar. Blutwein darf nicht mehr unter dieser Bezeichnung verkauft werden, da das Publikum dadurch leicht irreführt wird. Trinksaftweine, dessen Alkohol nicht ausfällt, als Wein genommen ist, darf im geschäftlichen Verkehr nicht als Kognat bezeichnet werden, sondern als Kognat- oder Rum-Verfälscht. Alle anderen Bezeichnungen sind nicht zulässig. Die Weinschicker müssen jederzeit zur Einsicht bereit liegen und dürfen in Abwesenheit des zur Führung Verpflichteten nicht verschlossen gehalten werden.

Ein Schlachthaus-Dilemma.

Kalle a. S., 23. Juli. Hier haben die Stadverordneten abgelehnt, ein Schlachthaus zu erbauen, einmal, um die Stadt, nicht noch mehr in Schulden zu führen, zum andern, um den Gewerbetreibenden nicht neue Lasten aufzuerlegen, die doch nur immer wieder auf die schon viel zu hoch liegenden Fleischpreise wirken würden. Der Antrag eines Schlachthausbaues war auf Drängen der Regierung erfolgt. Jetzt ist nun von einzelnen Fleischhewerern eine Veräußerung des Regierungspräsidenten zugestimmt, laut am 1. Oktober das Schlachthaus in den einzelnen Schlachträumen einzuführen muß! Die letzteren sind erst vor mehreren Jahren unter Aufwendung nicht unerheblicher Kosten den polizeilichen Bestimmungen entsprechend eingerichtet und stehen die Verkaufsräume unter behördlicher Kontrolle. Man ist in Kalle entschlossen, sich gegen das Verbot ganz energisch zu wehren.

g. Ammendorf, 24. Juli. (Gastwirteversammlung.) Der Verein der Gastwirte von Ammendorf und Umgebung hielt im „Goldenen Adler“ bei Herrn Landmann hier seine Monatsversammlung ab, die jährlich befristet war. Nach der Begrüßung der Erschienenen fand das verlesene Protokoll der vorausgegangenen Versammlung die Genehmigung der Mitglieder. Der Sitzung wohnte ein Vertreter des Störtebeker-Hauses bei und führte mittels einer Essenz „Citronen naturreil“ vor. Den Verein beschäftigten dann noch Fragen, die den Verein speziell interessierten. Beschlüsse wurde noch, die nächste Versammlung bei Herrn Gastwirt Sinang in Colleben abzuhalten. An den geschäftlichen Teil schloß sich noch ein folgenreiches Beilagenessen.

g. Ammendorf, 24. Juli. (Personenverkehr auf der Fernbahn Halle-Merseburg.) Wie lebhaft der Verkehr gelegentlich des Schützenfestes auf der Fernbahn Halle-Merseburg war, erhellt daraus, daß am Sonntag 9604 und am Montag 9093, zusammen also 18 697 Personen befördert worden sind.

g. Großhau (Saalkreis), 24. Juli. (Schulrat Dr. phil. Heinke.) Aus Berlin kommt die Kunde vom Ableben des Königlich-sächsischen Dr. phil. Ernst Körnlein, welcher am 28. Dezember 1825 in Großhau (Saalkreis) geboren wurde. Gelegenheit seines Besuchs nach seinem Wohnort Berlin bei seinem ältesten Sohne in Havelberg (Prov. Brandenburg), wo dieser als Superintendent ein geistliches Amt bekleidet, ist der hochbetagte Schulmann, der sich sonst noch geistiger und körperlicher Frische rühmen konnte, zur ewigen Ruhe eingegangen und am Sonntag daselbst beigesetzt worden.

g. Alken b. Lützen, 24. Juli. (Schwere Verletzungen durch die Senke.) Als die Arbeiter des hiesigen Rittergutes mit dem Roggenmähen beginnen wollten, kamen zwei Schnitter wegen des Vormädens in Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Im Handgemenge kamen die Männer zu Falle, wobei sich der eine sehr schwere Verletzungen am Kopfe und Unterschenkel zuzog. Der Verletzte ist dadurch für lange Zeit arbeitsunfähig geworden.

g. Wörlitz b. Lützen, 24. Juli. (Wasserleitung.) Mit Freuden wird von der Einwohnerschaft die Fertigstellung der Wasserleitung begrüßt; denn endlich entkräftet derselben gelundes und frisches Quellwasser; seit einiger Zeit ist nämlich die Leitung an Mäusen angefallen. Der Druck ist ein sehr starker, so daß schon jetzt Rohrbrüche vorgekommen sind, die aber keinen weiteren Schaden anrichteten.

g. Freyburg, 24. Juli. (Dem Jahnmuseum) ist die möglichste gelungene Nachbildung des alten und ersten, von Jahr selbst im Herbst 1812 in der Heulenbeide eingerichteten Turnplatzes, des bekanntlich infolge der Turmsperre fertig geschlossen werden mußte, gelungen. Das 3 Meter lange Modell, angefertigt von dem Drepperman des Dresdener Georg-Opinhausens Martin Hilsche, befand sich auch in der Spiegelmuseum-Ausstellung in Dresden.

g. Eisenburg, 23. Juli. (Eine Silberbraut vom Blis getötet.) Bei dem vorgestern nachmittag auftretenden Gewitter wurde die Frau des Forstverwalters Rudolf auf dem Dorf Wernitz, die mit ihrem Mann im Kriege von Verwandten und Bekannten des 25 jährigen Jubiläum beging, von einem Blitzschlag getroffen, der eine im ersten Augenblick erster Erscheinende Verbrennung hervorrief, von der sich die Frau aber inzwischen wieder erholte.

g. Eisenburg, 24. Juli. (Neuer Kreisfahneninspektor.) Zu den hauptamtlichen Kreisfahneninspektoren, die der preussische Landtag in seiner letzten Session in den Etat eingestuft hat, gehört auch die Kreisfahneninspektion Eisenburg. Zum Kreisfahneninspektor wurde jetzt berufen Pastor

Koch in Gruna, der seine neue amtliche Tätigkeit nunmehr am 1. Oktober mit dem Wohnsitz in Eisenburg übernimmt. Die Pfarrstelle in Gruna ist insofern neu zu besetzen. Pastor Koch war bisher schon Kreisfahneninspektor (im Nebenamt) von Eisenburg II, während die Kreisfahneninspektion Eisenburg I von Superintendent Dr. Böttighe (Eisenburg) verwaltet wurde. Zum 1. Oktober werden die beiden nebenamtlichen Inspektoren zu einer (hauptamtlichen) vereinigt.

g. Halberstadt, 24. Juli. (Der Mörder der Witwe Zimmermann.) Wie erst jetzt bekannt wird, hat ein Unbekannter am 12. d. M. in einer hiesigen Schenkwirtschaft sich an der Inhaberin unästhetisch vergangen und dann versucht, sie mit einer Schnur zu erdrosseln. Am anderen Tage hat er sich auf dem Hauptbahnhof einem Zeugen gegenüber als Mörder der Witwe Zimmermann in Grotzenberg bekennt. Die Polizei konnte des Verbrechens nicht habhaft werden. Die Behörden glauben, daß die Person mit dem Mörder der Witwe Zimmermann identisch ist.

g. Eisenach, 23. Juli. (Tob durch unterdrückte Lust.) Die Ehefrau des Maurers Robert hier unterdrückte bei einem Gefangenentour gemalt einen Suizidankatz; dadurch ist wahrscheinlich ein Abergang gescheit; es wurde ihr unmöglich, sie verlor das Bewußtsein. Ohne dieses wieder zu erlangen, ist sie Sonntag mittag gestorben.

Advertisement for Saale-Zeitung featuring an illustration of a steam train and text: 'An unsere geschätzten Abonnenten übermitteln wir während der Reisezeit die Saale-Zeitung nach allen Orten des In- und Auslandes, und zwar durch Nachsendung unter Streifenband oder durch die Post wahlweise, soweit letztere zulässig ist. Jedenfalls wählen wir, wenn nicht besondere Wünsche vorliegen, die billigste Beförderungsart. Für tägliche Nachsendung eines abnormen Exemplars unter Streifenband berechnen wir: a) nach Orten innerhalb Deutschlands und Oesterreichs: 1. Monats 3 Pf., 2. Woche 50 Pf., b) nach dem Auslande: 1. Monats 80 Pf., 2. Woche 1.00 Pf. Post-Beförderungsgebühren berechnen wir für jeden Monat oder einen Zeit bestellen 40 Pf. In eigenen Interesse der Abonnenten liegt es, den Ueberweisungsantrag spätestens 3 Tage vor der Abreise persönlich oder schriftlich bei uns anzubringen, da andernfalls unwillkürliche Verzögerungen während der ersten Tage unvermeidlich sind. Besonders zu beachten ist folgendes: Bei Auftragserteilung bitten wir die in Betracht kommenden Spesen im voraus mit zu entrichten, da nicht vorausbezahlte Ueberweisungen seitens der Post nicht befördert werden. Telefonische Aufträge bitten wir mit Rücksicht auf deren Unklarheit durch Hefescheit etc. und die sich daraus ergebenden Unannehmlichkeiten folgen Sie uns vorzuziehen. Die Rückkehr nach Halle oder den Wechsel des Aufenthaltsortes wollen man stets nur direkt an uns mitteilen. Beschwerden über Nichterfüllung der Zeitung sind bei dem Postamt des jeweiligen Aufenthaltsortes anzubringen. Abonnements-Abteilung der „Saale-Zeitung“. Semspfr. 1153.'

Advertisement for Saale-Zeitung: 'Saale-Zeitung nach allen Orten des In- und Auslandes, und zwar durch Nachsendung unter Streifenband oder durch die Post wahlweise, soweit letztere zulässig ist. Jedenfalls wählen wir, wenn nicht besondere Wünsche vorliegen, die billigste Beförderungsart. Für tägliche Nachsendung eines abnormen Exemplars unter Streifenband berechnen wir: a) nach Orten innerhalb Deutschlands und Oesterreichs: 1. Monats 3 Pf., 2. Woche 50 Pf., b) nach dem Auslande: 1. Monats 80 Pf., 2. Woche 1.00 Pf. Post-Beförderungsgebühren berechnen wir für jeden Monat oder einen Zeit bestellen 40 Pf. In eigenen Interesse der Abonnenten liegt es, den Ueberweisungsantrag spätestens 3 Tage vor der Abreise persönlich oder schriftlich bei uns anzubringen, da andernfalls unwillkürliche Verzögerungen während der ersten Tage unvermeidlich sind. Besonders zu beachten ist folgendes: Bei Auftragserteilung bitten wir die in Betracht kommenden Spesen im voraus mit zu entrichten, da nicht vorausbezahlte Ueberweisungen seitens der Post nicht befördert werden. Telefonische Aufträge bitten wir mit Rücksicht auf deren Unklarheit durch Hefescheit etc. und die sich daraus ergebenden Unannehmlichkeiten folgen Sie uns vorzuziehen. Die Rückkehr nach Halle oder den Wechsel des Aufenthaltsortes wollen man stets nur direkt an uns mitteilen. Beschwerden über Nichterfüllung der Zeitung sind bei dem Postamt des jeweiligen Aufenthaltsortes anzubringen. Abonnements-Abteilung der „Saale-Zeitung“. Semspfr. 1153.'

Kunst und Wissenschaft.

Egger-Lienz und die Kritik. Professor Albin Egger-Lienz ersucht das „S. T.“ um den Abrud des nachfolgenden Briefes: Richtig als Professor, sondern als freier Künstler, dessen Recht zur Kritik einseitig durch kein künstlerisches Genießen, aber nicht durch seinen Amtsvortrag beschränkt ist, appelliere ich an Ihre Lokalität, der nachstehenden Erwiderung Raum zu gewähren. Herr Professor v. d. Velde bemängelt, daß ich mich „be-rechtigt fühle“, über die Dresdener Ausstellung ohne Einholung eines Kollegialgutachtens zu schreiben, und daß es mir „erlaubt“ sei, öffentliche Kritik an „meinen Kollegen“ Klingner, Hodler usw. zu üben. Gegen diesen Kollegialitätsbegriff protestiere nun ich, denn Kollegen kann ich nur im Amte, und ich habe deshalb auch den Namen eines Amtsgenossen an der gleichen Anstalt, dessen Bilder auf der Dresdener Ausstellung ich mit Freude positiv gewürdigt hätte, nicht genannt, da ich nicht einmal durch ein Lob den Anblich erwecken wollte, als spräche ich als Amtskollege. Wenn Verbalten gegen Amtskollegen überhaupt der Zeit ist, und der Laie sich nicht das Dignon, einer Kunst-kritik Gehalt zu geben. Wenn Verbalten aber draußen in den großen Kunstströmungen wird nicht von Laie regiert, sondern vom

Laie, nicht von der Korrektheit, sondern von der in sich selbst als geeigneten Harmonie des Urteils. Als schaffender Künstler, als der ich den Artikel in der Wiener „Sonn- und Monatszeitung“ schrieb, was auch in der Befolgung des Amtes mit Ausdrucks-lam, da ich den Leser nicht durch Titel und Amtstitel beeindrucken will, sondern durch Sachparität, ferne wieder ich noch nicht ein Künstler „Kollegen“, sondern nur Verwandte und Genossen; denn der Begriff „Kollege“ hat das gerade Gegenteil von dem, was zu betonen der Würde des Künstlers allein angemessen ist, nämlich: Persönlichkeit.

Als „Genannter“ schreibe ich Amtsberichte — vor der Öffentlichkeit rede ich als „Geborener“. Kollegen kennt der Handwerker, der Tischler, der Beamte — der Künstler hat keine Kollegen, er jagt allein. Schon aus diesem Grunde konnte meine Kritik nicht in „Glauben erwecken, daß sie, Gegers, Ansicht von den ibrigen in Weimar lebenden und für den gleichen Zweck angestellten Künstlern geteilt würde“, da mein Artikel nicht der Stellung auf d. d. Velde bedarf und auch in diesem ist gestützt wurde, noch sonst auf anderer Meinung, sondern im Gegenteil den Widerspruch zur allgemeinen Meinung sogar entscheidend betont. Wenn Frau Liebermann über Kunst schreibt, wird es keinem Menschen einfallen, zu glauben, er rede im Namen sämtlicher Berliner Künstler — wie sollte ich mich dazu degradingen, nichts weicher zu sein als das Sprachrohr irgendwelcher Körperkraft, und sei es die der größten Akademie der Welt! Ich wünsche meistens nicht, es allgemein ehrenvoller, mein e Meinung zu haben, als irgendwem anders nachzusagen. Weber ich noch sonst jemand, der auf Selbstständigkeit des Urteils Anspruch erhebt, wird bevor er es publiziert, keine Kollegen um „Erlaubnis“ und „Berechtigung“ fragen — nur unruhiger Diktatorismus wird sich erst irgenbwelcher diekmittiger Meinung ein Quittung holen, ehe er sich zu reden getraut.

Kein Mensch, der je ein Wert v. d. Velde und ein Wert von mir gelassen hat, wird glauben können, zwei so ungleich Schätzungen könnten je in künstlerischen Dingen gleich urteilen. — Herr v. d. Velde Protest war daher zum mindesten überflüssig, nicht in lösen er Klingner um in Schuld nimmt (das ist kein Recht, wie es meines ist, ihn anzugreifen), aber inoffen, als er glaubt, je mand könnte denken, er habe mein Urteil.

Albin Egger-Lienz.

Theater und Musik.

Jubiläum des Civaltheaters in Cöthen. Aus Cöthen wird uns geschrieben: Ein Fest, wie es einem Sommertheater nicht häufig bechieden ist, das Fest des 25. jähr. Bestehens, konnte nur kurzem das Civaltheater feiern. Es steht zurzeit unter der würdigen künstlerischen Leitung des Schauspielers Ernst Albert vom Rübener Stadttheater, der auch als Autor verschiedener wirksamen Bühnenstücke: „Die tolle Bräutigam“, „Erstante“ u. a. weiten Kreisen bekannt geworden ist. Auf den Brettern des Civaltheaters haben zahlreich, auch den hiesigen bekannte Bühnenkünstler, wir nennen nur Aving, Gode, Sieg zum Ruhme des Theaters beigetragen. Neuerdings wirkt dort wiederum ein Hallenser Kind, der bereits vielfach vortrefflich herangezogene und aus der Schule des Regisseurs Sieg hervorgegangene jugendliche Feld Walter Leditz, der übrigens am 26. d. Mts. als Benefiziant die Rolle des Romeo treteren wird. Seiner zahlreichen hiesigen Freunden wird diese Notiz willkommen sein.

Bühnenchronik.

Hermann Seijermans überließ sich aus Berlin, wo er mehrere Jahre anständig war, wieder in sein heimatliches Holland, um da die Leitung eines Schauspiel-Theaters, der Loonlees-vereniging in Amsterdum, zu übernehmen. „Einrichs Krönung“, ein Drama von Paul Friedrich, wurde vom Harzer Bergtheater zur Aufführung angenommen, die Anfang August dort stattfindet. Minna Jovelli, die vortreffliche Solotanzgängerin der Hofoper in Koburg-Gotha, wurde anfänglich des Geburtstages des Herzogs zur Kammergängerin ernannt.

Wetterwarte Magdeburg der „Magdeburg. Zeitung“.

Donnerstag, 25. Juli, 8 Uhr morgens. Das Hochdruckgebiet, welches sich vom Norwegischen Meere südwärts bis nach Rußland erstreckt, beherrscht gegenwärtig ausschließlich die Wetterlage. Im Westen beginnt herabzufließen bei hiesigen Abenden heiteres, trübes und warmes Wetter. Die Höhe der nunmehr nach dem Station gelangten Barometerpression veranlassen auf der Straße Dresden-Pest getrennt verbreitete Gewitter. Unter dem Einfluß des hohen Druckes haben wir heiteres, sehr warmes Wetter zu erwarten, jedoch dürften die Ausläufer des von Westen herannahenden Tiefs zu lokalen Gewittern Veranlassung geben.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.) 26. Juli: Warm und heiter, trocken. Nur trübsamer Regen. 27. Juli: Schön, heiter, sehr warm, Neigung zu Gewitter. 28. Juli: Schön, heiter, warm, trübsamer Gewitter, trübes und warmes Wetter. Die Höhe der nunmehr nach dem Station gelangten Barometerpression veranlassen auf der Straße Dresden-Pest getrennt verbreitete Gewitter. Unter dem Einfluß des hohen Druckes haben wir heiteres, sehr warmes Wetter zu erwarten, jedoch dürften die Ausläufer des von Westen herannahenden Tiefs zu lokalen Gewittern Veranlassung geben.

Metzeologische Station.

Table with meteorological data for July 24 and 25, 1912. Columns: 24. Juli, 25. Juli, 9 Uhr abends, 7 Uhr morgens. Rows: Barometer Millimeter, Thermometer Celsius, Wind, Maximum der Temperatur, Minimum in der Nacht, Niederschläge.

Advertisement for Kufeke: 'FÜR Erwachsene ist Kufeke in Milch, Kakao, Suppen oder Gemüsesuppe die beste geeignete, leicht verdauliche u. nahrhafte Krankenkost.'

